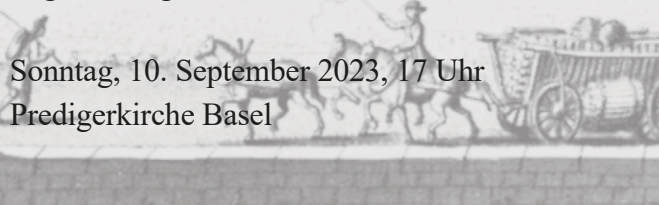


Abendmusiken
in der Predigerkirche

Antonio Bertali

Soprano: Ulrike Hofbauer, Theresa von Bibra
Alto: Jan Börner, Kai Wessel
Tenore: Jacob Lawrence, Michael Mogl
Basso: Wolf Matthias Friedrich, René Perler
Cornetto: Frithjof Smith, Gebhard David
Trombona: Henning Wiegräbe,
Detlev Reimers, Christine Häusler,
BJ Hernandez, Yosuke Kurihara
Violino: Katharina Heutjer, Cosimo Stawiarski
Viola: Katharina Bopp
Viola da Gamba: Brian Franklin
Violone: Tore Eketorp
Tiorba: Maria Ferré
Organo: Jörg-Andreas Bötticher



Sonntag, 10. September 2023, 17 Uhr
Predigerkirche Basel

Antonio Bertali

* März 1605 in Verona

† 17. April 1669 in Wien

Antonio Bertali wird im **März 1605** in Verona geboren. Sein genaues Geburtsdatum ist nicht bekannt, sein Geburtsmonat ergibt sich aus der Datierung eines im Oktober 1664 entstandenen Portraits, das Bertali als 59 Jahre und 7 Monate alt bezeichnet.

Bis zu seinen niederen Weihen **1623** studiert er an der Akolythenschule von Verona. Seine musikalische Ausbildung erhält er bei Stefano Bernardi (1577–1637), dem Domkapellmeister von Verona, sowie beim Violinisten Francesco Lauro (Lebensdaten unbekannt).

Anfang **1624** erhält Bertali eine feste Anstellung bei der *Accademia Filarmonica* von Verona, in welcher er schon seit 1620 regelmässig als Violinist mitspielt.

Vermutlich wechselt Bertali bereits **1625** in den kaiserlichen Dienst der Habsburger und wird Violinist in der Wiener Hofmusikkapelle. Gesicherte Dokumente für seinen Aufenthalt in Wien finden sich aber erst ab **1627**, wo er als Zeuge in Testamenten von Hofmusikern auftaucht.

Am **26. Januar 1631** vermählt sich Antonio mit der Musikerin und Kammerdienerin Maria Toppa (um 1617–1666). Die Hochzeit findet in der Hofburgkapelle statt.

Im selben Jahr heiratet auch der zukünftige Kaiser des Heiligen Römischen Reiches: Am **26. Februar 1631** findet die feierliche Zeremonie zur Vermählung Ferdinands III. (1608–1657, damals noch "nur" König von Böhmen und Ungarn) mit Maria Anna von Spanien (1606–1646) in der Augustinerkirche in Wien statt. Zu diesem Anlass bzw. im Rahmen der einen Monat dauernden Hochzeitsfeierlichkeiten erklingt Bertalis früheste nachweisbare Komposition, die Kantate *Donna Real*.

Als Kaiser Ferdinand II. (*1578) im **Februar 1637** verstirbt, erhält Bertali den Auftrag, ein Requiem für die Trauerfeierlichkeiten zu komponieren. Die Musik ist heute verschollen.

Nach dem Tod des Zinkenisten Pietro Verdina (* um 1600) tritt Bertali dessen Nachfolge an und wird **1643** zum Vizekapellmeister der Hofmusik ernannt.

Sechs Jahre später, im **Oktober 1649**, ernennt Kaiser Ferdinand III. Bertali zum Hofkapellmeister. Er tritt damit in die Nachfolge Giovanni Valentinis (1582/83–1649) und setzt die lange Reihe der italienischen Kapellmeister am Wiener Hof fort.

Teil seiner Verpflichtung als Hofkapellmeister ist die Komposition musikalischer Werke. So wird auf dem Reichstag in Regensburg **1653** Bertalis erste Oper, *L'inganno d'amore*, aufgeführt. Das Theatergebäude war eigens für diesen Zweck errichtet worden.

Am **2. März 1654** erhebt Ferdinand seinen Kapellmeister in den rittermäßigen Adelsstand.

Bertali verstirbt am **17. April 1669** in seiner Wahlheimat Wien. Er wird in der Minoritenkirche beigesetzt.

Ein Grossteil von Bertalis Werk ist verloren und nur aus dem Inventar der kaiserlichen Kapelle bekannt, wobei das *Ansbacher Archiv* zum Teil andere Werke führt.



▲ **Mauritius Lang** (17. Jh.): Antonio Bertali (1605–1669)
Kupferstich. 1664



▲ Georg Braun (1542–1622) und Franz Hogenberg (1535–1590): MAGNIFICA ILLA CIVITAS VERONA. In: *Civitates orbis terrarum* (3): *Vrbivm Praecipvarvm Totivs Mvndi Liber*. Köln 1593
Kolorierter Kupferstich



◀ *Coelorum imitatur concentum* – Die Imitation des himmlischen Konzertes

Wahlspruch auf dem Wappen der 1543 gegründeten *Accademia Filarmonica di Verona*. Diese war durch den Zusammenschluss zweier bestehender Akademien – *L'Incatenata* und *la Filarmonica* – entstanden. Die *Accademia Filarmonica* besteht bis heute.



▲ **Daniel Meisner** (1585–1625): Ansicht der Stadt Wien

In: *Thesaurus Philopoliticus – Politisches Schatzkästlein*. Frankfurt am Main 1626

Kupferstich. – Wiener Stadt- und Landesarchiv, Kartographische Sammlung, Sammelbestand, P5: 6188

▼ **Matthäus Merian** (1593–1650): VIENNA • AVSTRIÆ

In: *Topographia Provinciarum Austriacarum*. Frankfurt 1679

Kupferstich, ca. 21 x 33 cm





▲ **Jan van den Hoecke** (1611–1650): Kaiser Ferdinand III. (1608–1657), Brustbild um 1643

Öl auf Leinwand. 74.5 x 61 cm
Kunsthistorisches Museum Wien, Gemäldegalerie, INV. NR. 3283



▲ **Bartolomé González** (1564–1627): Infantin Maria Anna (1606–1646), 1617

Öl auf Leinwand. 144 x 89 cm
Kunsthistorisches Museum Wien, Gemäldegalerie, INV. NR. 3165



▲ **Paul Fürst** (1608–1666): *Eigentlicher Abriss des Reichstages Solennitet, so den 20-30. Junij Anno 1653. in Regensburg auf dem gewöhnlichen großen Rathhauß* | Saal, bey eröffnunge der Kayserlichen Proposition angestellt und gehalten worden. [...] Zufinden in Nürnberg bey Paulus Fürsten/
Kunsthändlern/1653.

Kupferstich. 56 x 34 cm

Historisches Museum Regensburg, Inv.Nr. GN 2000/33

▶ ▲ **Jacobus Sandrart** (1630–1708): Szenenbild des 1. Actes aus *L'inganno d'amore*.

Gedruckt in der Kays. Freyen Reichs Stat Regensburg bey Christoff Fischer, 1653.

Kupferstich im gedruckten Libretto.

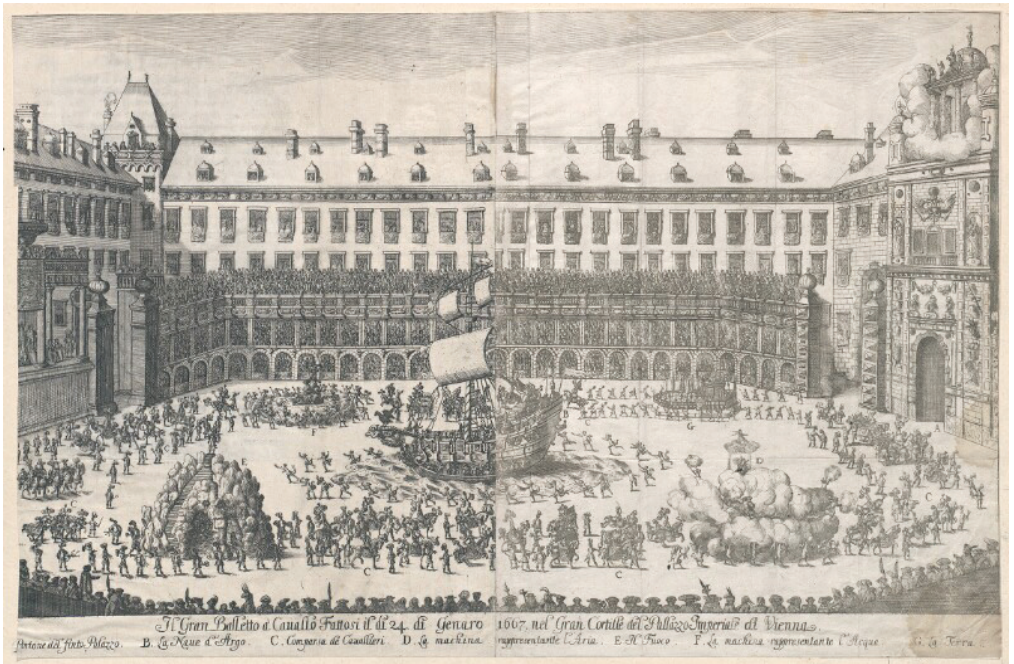
Library of Congress Albert Schatz Collection, <https://www.loc.gov/item/201066645/>

▶ ▼ **Unbekannter Künstler**: *Il Gran Balletto à Cavallo Fattosi il di 24. di Genaro 1667. nel Gran Cortille dell Pallazzo Imperiale di Vienna.*

Aus der Oper: *La contesa dell'aria e dell'acqua festa a cavallo*; 24. Januar 1667 Wien von Antonio Bertali

Kupferstich. 37 x 55.7 cm

ÖNB Kartensammlung und Globenmuseum, FKB-Vues Österreich-Ungarn, Wien II, Burg 08





▲ **Die Minoritenkirche in Wien**, in der Antonio Bertali seine letzte Ruhe gefunden hat. Hier befindet sich ebenfalls das Grabmal des in der Michaelerkirche beigesetzten Pietro Metastasio (1698–1782) und auch Margarete von Tirol-Görz (1318–1369, ab 1366 Margarete Maultasch genannt) ist hier begraben. Die im 13. Jahrhundert erbaute Kirche wurde den Minoriten im Zuge der Religionspolitik Josephs II. (1741–1790) aberkannt. 1784 übergab der Kaiser die Kirche der Italienischen Kongregation Maria Schnee, woraufhin sie zur italienischen Nationalkirche wurde. Erst 2021 wurde die Minoritenkirche der Priesterbruderschaft St. Pius X. zurückgeschenkt.

Antonio Bertali, ein Veroneser Kapellmeister in Wien

Als Antonio Bertali 1624 Verona verliess, um nach Wien zu ziehen, konnte er kaum ahnen, welche lange und prestigeträchtige musikalische Karriere ihn am Hof von Ferdinand II., Ferdinand III. und dann Leopold I. von Habsburg erwartete. Als Violinist wurde er in der Schule des Veroneser Geigers Francesco Lauro ausgebildet. Die Bekanntschaft mit Stefano Bernardi (1580–1637), dem Kapellmeister des Doms von Verona und führender Persönlichkeit im musikalischen Leben der Stadt, ermöglichte es dem jungen Bertali, Kenntnisse der musikalischen Komposition zu erwerben und an mehreren Aufführungen der *Accademia Filarmonica* teilzunehmen, einer 1543 gegründeten angesehenen Musikinstitution von Verona. Es ist möglich, dass Bertalis erste Kontakte mit dem kaiserlichen Hof durch Bernardi zustande kamen, der 1622 in den Dienst von Erzherzog Carl Joseph, Bischof von Breslau und Brixen und Bruder von Kaiser Ferdinand II., trat und nach Salzburg zog.

Zur Zeit der Ankunft von Bertali in Wien wurde die Hofkapelle von dem Venezianer Giovanni Valentini (ca. 1582–1649) geleitet, der 1626 die Nachfolge eines weiteren Venezianers, Giovanni Priuli (ca. 1575–1626), angetreten hatte. Abgesehen von den Kapellmeistern kam ein grosser Teil der Sänger und Instrumentalisten der Hofkapelle aus Venedig oder – wie Bertali – der venezianischen *Terraferma*. Die venezianische Musiktradition der vokalen und instrumentalen Virtuosität, der konzertanten Musik für kleine und grosse Ensembles und der

Mehrchörigkeit prägte tief das musikalische Zeremoniell des Wiener Hofes. In diesem Kontext fand sich der junge Bertali 1624 in Wien wieder. Am 26. Januar 1631 heiratete er in der Wiener Hofburgkapelle die Musikerin und Kammerdienerin Maria Toppa (um 1617–1666).

In seinen ersten Dienstjahren erwarb er sich nicht nur einen Ruf als virtuoser Geigenspieler («valoroso nel violino»), sondern auch eine solide Reputation als Komponist. So wurde er mehrfach mit der Aufgabe betraut, Musik für besondere Anlässe am Hof zu komponieren. 1631 komponierte Bertali eine Kantate für die Hochzeit des späteren Kaisers Ferdinand III. mit der spanischen Infantin Anna Maria, 1636 die prachtvolle *Missa Ratisbonensis* anlässlich des Reichstages von Regensburg und 1637 das *Requiem* zu Ehren des verstorbenen Ferdinand II. Er schrieb viel Instrumentalmusik für die Hofkapelle und war einer der wichtigsten Förderer der italienischen Oper am Wiener Hof, in Zusammenarbeit mit dem kaiserlichen Dichter Aurelio Amalteo. Dies ermöglichte es ihm, 1649 – nach dem Tod von Giovanni Valentini – das Amt als Hofkapellmeister zu erlangen, das er bis 1666 innehatte.

Bertalis Hauptaufgabe als Kapellmeister war es, sich um die Musik für das reiche liturgische Zeremoniell der Hofkapelle zu kümmern. Sein musikalisches Schaffen umfasste ein breites Spektrum an Gattungen und formalen Lösungen, von kurzen vierstimmigen Werken im Madrigalstil über grosse kontrapunktische Messen in *stile antico* hin zu festlichen polychoralen Werken in *stile concertato* für verschiedene Vokal- und Instrumentalbesetzungen. Spuren dieser

umfangreichen musikalischen Produktion finden sich in den *Distinta specificazione dell'archivio musicale per il servizio della cappella e camera cesarea*, einem Katalog der Privatsammlung von Leopold I. Nur ein kleiner Teil der musikalischen Werke Bertalis, die in den Handschriften der Hofkapelle überliefert waren, ist heute noch erhalten.

Die *Missa Redemptoris* ist in einer einzigen Handschrift im Schlossarchiv in Kroměříž (Tschechien) überliefert. Die Entstehung der lokalen Musiksammlung geht insbesondere auf den Fürsten Karl von Liechtenstein Castelkorn (1623–1695), Erzbischof von Olmütz, zurück. Bei seinem Amtsantritt wählte der Fürst Kroměříž zu seiner Hauptresidenz. Die Stadt hatte während des Dreissigjährigen Krieges schwere Schäden erlitten und wurde vollständig wiederaufgebaut. Das neue Barockschloss beherbergte eine reiche Bibliothek sowie eine wertvolle Sammlung von Gemälden und Musikhandschriften. Das Interesse des Fürsten an der Musik, das er während seiner Zeit als Domherr und Domdekan in Salzburg entwickelt hatte, veranlasste ihn zur Gründung einer eigenen musikalischen Kapelle. Die Leitung wurde Pavel Josef Vejvanovský (1633–1693) anvertraut, einem virtuosen Trompeter und Komponisten, der in jesuitischen Kreisen ausgebildet wurde. Neben der Komposition und Aufführung neuer Musik für die Kapelle war er für das Sammeln und Kopieren von Werken anderer Komponisten zuständig. Durch diese Arbeit baute Vejvanovský eine umfangreiche Sammlung mit Musik aus Rom, Wien und anderen wichtigen katholischen Höfen auf.

Gemäss einer Notiz in dem Manuskript von Kroměříž wurde Bertalis *Missa Redemptoris* am Ostersonntag 1666 in Wien aufgeführt. Es könnte sich also um eine der letzten grossen Kompositionen handeln, die Bertali vor seinem Ausscheiden aus der Leitung der kaiserlichen Hofkapelle schuf. Es ist jedoch nicht auszuschliessen, dass einzelne Teile der Messe bereits in früheren Jahren komponiert und dann zur vorliegenden *Missa Redemptoris* zusammengefasst wurden. Angesichts der Feierlichkeit des liturgischen Anlasses vertonte Bertali alle fünf kanonischen Teile des *Ordinarium Missae*: *Kyrie*, *Gloria*, *Credo*, *Sanctus-Benedictus* und *Agnus Dei*. Er verwendete ein breites Vokal- und Instrumentalensemble, bestehend aus acht Stimmen in zwei Chören, zwei Violinen, vier Violen, zwei Zinken, fünf Posaunen und verschiedenen Instrumenten für den Generalbass (laut dem Manuskript: «*Missa Redemptoris* | a 21 | 8 Voci Concert: | 8 Voci Capella | 2 Violini Conc. | 4 Viole Conc. | 2 Cornetti Conc. | 5 Tromb. Conc. | con | Violone ed Organo»). Im *Kyrie* und im *Gloria* gibt es nach einer anfänglichen Instrumentalsymphonie eine Abfolge von *tutti*-Abschnitten und solistischen Episoden mit unterschiedlichen vokalen und instrumentalen Besetzungen, die mit geschickter Aufmerksamkeit für melodische Details innerhalb eines harmonischen Rahmens von grosser Wirkung komponiert wurden. Im *Credo* erzeugen vier Violen und vier Posaunen ein eher dunkles Register bis zum «Et resurrexit»: Die Verkündigung des Ostergeheimnisses erfolgt durch ein trompetenartiges Motiv in den beiden Sopranstimmen, die eine grandiose Vertonung des zweiten Teils

des *Credo* einleiten. Beim *Sanctus* und *Benedictus* kommen die Violinen stärker zum Einsatz. Das *Agnus Dei* beginnt mit Soloepisoden, die von Instrumentalensembles zu den Worten «Agnus Dei, miserere nobis» («Lamm Gottes, erbarme dich unser») begleitet werden. Es folgt ein freudiger ternärer Abschnitt auf die Worte «dona nobis pacem» («gib uns Frieden»), welcher die Ostermesse, den höchsten Ausdruck des katholischen Glaubens am habsburgischen Hof, feierlich beschliesst.

Das Programm des heutigen Abends beginnt mit der anonym überlieferten *Sonate per la Camera et Chiesa*, möglicherweise ein Werk von Pavel Josef Vejvanovský (1640?–1693), dem Leiter der Hofkapelle in Kroměříž. Der enge Dialog zwischen Blasinstrumenten und Streichern charakterisiert die vier Abschnitte der *Sonata*: ein *Adagio*, ein *Allegro* und zwei Tänze, eine Courante und eine Gavotte.

Nach dem *Gloria* aus der Messe Bertalis wird eine *Sonata a tre* (für zwei Violinen, Fagott und Basso continuo) des Veroneser Komponisten aufgeführt. In den Eucharistiefiern der frühen Neuzeit wurde nach der Verlesung der Epistel häufig ein instrumentaler Beitrag vorgetragen, der von der Orgel oder bei wichtigen Feiertagen von einem Instrumentalensemble übernommen wurde. Bertalis *Sonata a tre* ist in einem Manuskript überliefert, das zur Sammlung des als Organist und Kapellmeister am schwedischen Hof tätigen Gustav Düben (1628–1690) gehört. Dübens Sammlung ist heute in Uppsala (Schweden) aufbewahrt. Bertalis *Sonata a tre* weist die typischen Merkmale der

frühbarocken italienischen Instrumentalsonate auf. Nach einer Einleitung mit kontrapunktischen Elementen folgt ein ternärer Abschnitt mit virtuosen Variationen über einen Basso ostinato.

Es folgt die Motette *Veni sancte spiritus* Bertalis für sieben Stimmen, zwei Violinen, drei Violen und Basso continuo. Der vertonte Text ist eine bearbeitete Version der Pfingstsequenz. Die prächtige Musik beginnt mit einer kurzen Instrumentalsymphonie. Danach enthält die Motette mehrere Soloepisoden, die von zwei ternären Abschnitten in *tutti* unterbrochen werden. Die Motette Bertalis ist in einem Manuskript aus dem Jahr 1682 überliefert, das in Dresden aufbewahrt ist und glücklicherweise nach den Bombenangriffen im Jahr 1944 gerettet werden konnte.

Nach dem *Credo* aus der Messe Bertalis wird die Motette *Omnes Sancti Angeli* von Antonio Bertali aufgeführt. Dies ist eine Ostermotette für Bass solo, drei Instrumente und Generalbass. Das Werk ist ein emblematisches Beispiel für eine konzertante Solomotette aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, reich an harmonischen Sequenzen und kontrapunktischen Dialogen zwischen der Solostimme und den Instrumenten. Die Motette ist wiederum in einer in Uppsala aufbewahrten Handschrift überliefert, die zur Sammlung von Gustav Düben gehört.

Dr. Luigi Collarile
Schola Cantorum Basiliensis / Hochschule der
Künste Bern

Anonymus/Pavel Josef Vejvanovský? (1640–1693)

Sonata per la Camera et Chiesa

Quelle: Hudební archiv Arcibiskupského zámku v Kroměříži, rukopis, 1670, A 592

Edition: Richard Šeda A.D. 2023

Besetzung: Cornetto I/II, Trombona I-III, Violino I/II, Continuo

Adagio - Allegro - Courenta - Gavotte

Missa redemptoris à 21

8 Voci Concert: | 8 Voci Capella | 2 Violini Conc. | 4 Viole Conc. | 2 Cornetti Conc. | 5 Tromb. Conc. | con | Violone ed Organo | Di Sigre Antonio Berthali Maestro di | Capella di s Cesarea Maestà.

Quelle: Manuskript Kremsmünster, A-KR C 12/688

Edition: Charles Toet

Text: *Ordinarium missale*

Besetzung:

Canto I/II, Alto I/II, Tenore I/II, Basso I/II,

Cornetto I/II, Trombona I-V, Violino I/II, Viola, Viola da Gamba, Violone, Continuo

Kyrie

Kyrie eleison.

Christe eleison.

Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich unser.

Christus, erbarme dich unser.

Herr, erbarme dich unser.

Gloria

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax hominibus bonae
voluntatis.

Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te,
gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam.

Domine Deus, Rex caelestis,
Deus Pater omnipotens,
Domine Fili unigenite, Jesu Christe,
Domine Deus, Agnus Dei,
Filius Patris,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis;
qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram.

Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.
Quoniam tu solus Sanctus,
tu solus Dominus,
tu solus Altissimus, Jesu Christe,
cum Sancto Spiritu:
in gloria Dei Patris.

Amen.

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden den Menschen
guten Willens.

Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir rühmen dich,
wir danken dir,
denn gross ist deine Herrlichkeit.

Herr und Gott, König des Himmels,
Gott und Vater, Herrscher über das
All. Herr, eingeborener Sohn, Jesus
Christus. Herr und Gott, Lamm
Gottes, Sohn des Vaters,
du nimmst hinweg die Sünde der
Welt: erbarme dich unser;
du nimmst hinweg die Sünde der
Welt: nimm an unser Gebet.

Du sitztest zur Rechten des Vaters:
erbarme dich unser.
Denn du allein bist der Heilige,
du allein der Herr,
du allein der Höchste: Jesus Christus
mit dem Heiligen Geist,
zur Ehre Gottes des Vaters.

Amen.

Sonata a tre

Quelle: Manuskript Uppsala imhs 13:6

Edition: Musica poetica 2007

Besetzung:

Violino I/II, Viola da Gamba, Continuo



Veni sancte spiritus

Quelle: SLUB Mus.1505-E-500, Abschrift um 1682

Edition: Wim Looyestijn 2022

Text: angelehnt an die Sequenz für die Messe am Pfingstsonntag

Besetzung: Canto I/II, Alto, Tenore I/II, Basso I/II, Violino I/II, Violettae I-III, Trombona, Continuo

Veni sancte spiritus,
veni mitis,
veni clemens dator munerum,
Tuorum mentes visita
supernam gratiam.

Et emitte coelitus lucis mea radium,
corda replens fidelium.

Da tuis fidelibus sacrum septenarium.
Veni consolator optime,
dulcis hospes animae.

Komm, Heiliger Geist,
Komm, sanfter,
Komm, gnädiger Spender der Gaben,
besuche die Herzen der Deinen,
die von Gnade erfüllt sind.

Und entsende vom Himmel her
meines Lichtes Strahl, erfülle die
Herzen deiner Gläubigen.

Gib deinen Gläubigen die sieben
heiligen Gaben. Komm, bester
Tröster, freundlicher Gast der Seele.

Ductore me sit praeivum omne
vitabit noxium,
ego addo constantiam quae superat
omne malum.

Und so, mit mir als Anführer
vorhergehend, vermeiden wir alles
Schädliche. Ich füge Beständigkeit
hinzu, welche alles Schlechte
übertrifft.

O lux beatissima,
reple cordis intima,
da virtutis praemium,
da salutis exitum,
da perenne gaudium.

O seligstes Licht,
erfülle das Innerste,
Gib der Tugend Verdienst,
gib Vollendung des Heiles,
gib ewige Freude.

Canto 2 do

Veni
= *eni veni mitis veni clemens dator munerum*
Tuorum mentes visita superna superna gratia Tuorum
mentes visita visita superna gratia superna gratia
Da tuis fidelibus sacrum septenarium da tuis fi-
delibus sacrum septenarium veni Consolator Consolator
optime dulcis hospes anima veni Consolator Consolator
optime dulcis hospes anima O lux beatissima re,
ple cordis intima da Virtutis praemium da salutis salutis
exitum da Virtutis praemium da Virtutis praemium
da Virtutis praemium da perenne perenne gaudium.

Credo

Credo in unum Deum
Patrem omnipotentem,
factorem coeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.

Et in unum Dominum
Iesum Christum,
Filium Dei unigenitum,
et ex patre natum, ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine.
Deum verum de Deo vero.
Genitum, non factum,
consubstantialem Patri:
per quem omnia facta sunt.

Qui propter nos homines et propter
nostram salutem descendit de coelis.
Et incarnatus est de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine:
Et homo factus est.

Crucifixus etiam pro nobis,
sub Pontio Pilato,
passus et sepultus est.

Et resurrexit tertia die,
secundum Scripturas.
Et ascendit in coelum,
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est cum gloria
iudicare vivos et mortuos:
cuius regni non erit finis.

Ich glaube an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der
Erde, aller sichtbaren und unsichtba-
ren Dinge.

Und an den einen Herrn,
Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht:
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch den alles geschaffen ist.

Für uns Menschen und zu unserem
Heil ist er vom Himmel gekommen.
Hat Fleisch angenommen durch den
Heiligen Geist von der Jungfrau Ma-
ria und ist Mensch geworden.

Er wurde auch für uns gekreuzigt,
hat unter Pontius Pilatus
gelitten und ist begraben worden.

Und ist am dritten Tage auferstanden
nach der Schrift,
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters und
wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende
sein.

Et in Spiritum Sanctum,
Dominum et vivificantem,
Qui ex Patre Filioque procedit,
Qui cum Patre et Filio
simul adoratur et conglorificatur;
qui locutus est per Prophetas.

Et in unam sanctam catholicam et
apostolicam ecclesiam.
Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.

Et expecto resurrectionem
mortuorum.
Et vitam venturi saeculi.

Amen.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
den Herrn und Lebensspender,
der aus dem Vater und dem Sohn
hervorgeht, der mit dem Vater und
dem Sohn zugleich angebetet und
verherrlicht wird, der gesprochen hat
durch die Propheten.

Und an die eine, heilige, katholische
und apostolische Kirche.
Ich bekenne eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.

Ich erwarte die Auferstehung der
Toten
und das Leben der kommenden Welt.

Amen.

Omnes sancti Angeli

«*In ferias Paschat: | Omnes Sancti Angeli | Basso solo con 3 instra | menti di | Antoni Bartali. | 331*».

Quelle: Manuskript Uppsala. vmhs 3:3

Edition: Musica Poetica 2010

Text: freie Dichtung

Besetzung: Basso, Violino I/II, Trombona,
Continuo

Omnes sancti Angeli in coelis nunc
gaudent, in terra lætatur exultat
omnes habitantes in ea

Quia Christus Diabolum mortem
et dira tartara vicit cum gloria vicit
victoria

Nemo hominum mortalium unquam
audivit de tali facto glorioso
Deum hominem fieri et pati mori
tandem resurgere

quis potuit quis valuit præstare hoc
munus?

Quam solus Redemptor noster
surrexit triumphans ad coelos
ascendit, Jesus salus hominum

Alle heiligen Engel im Himmel
freuen sich nun, auf Erden jubeln und
frohlocken alle, die da wohnen.

Weil Christus den Teufel Tod
und die grässliche Hölle besiegt hat,
ja in ruhmvollem Sieg besiegt hat.

Keiner der sterblichen Menschen hat
je von einer derartigen ruhmvollen
Tat gehört, dass Gott Mensch
geworden ist, gelitten hat, gestorben
und schliesslich auferstanden ist.

Wer sonst konnte und vermochte
diese Aufgabe zu erfüllen als allein
unser Erlöser, der auferstand und
triumphierend in den Himmel
aufgefahren ist, Jesus, das Heil der
Menschen.

Juva omnes in te sperantes et vere
credentes audi tandem in hora mortis
suscipe animas nostras,

corpora interim in terra hic cubent
et quiescant quando debent surgere
iterum coniunge Animas nostras

Ergo cum jubilo laudemus Dominum,
quem laudant Cherubim,
quem laudant Seraphim alleluia.

Hilf allen, die auf dich hoffen
und wahrhaft glauben, erhöre uns
schliesslich in der Stunde des Todes
und nimm unsere Seelen auf;
obschon unsere Leiber inzwischen in
dieser Erde ruhen und schlafen: einst
müssen sie auferstehen und unseren
Seelen wieder verbunden werden.

Lasst uns also in Jubel den Herren
loben, den die Cheruben, den die
Seraphen preisen: Halleluja!

Basso solo (con 3 violon.) Basso.

Omnes sancti Angeli in coelis nunc gaudent, in terra letatur exultat et terra letatur ex
ultat et omnes habitantes in ea Quia Christi diabolo mortem et dira tartara
vicit vicitur gloria victoria Nemo hominum mortalium unquam
fuit de tali facto glorioso Deum hominem fieri et pati mori tandem resurgere
quis potuit quis valuit prestare hoc munus quia solus receptor noster surrexit ter
umpas ad coelos ascendit, Jesu salus hominum finis omnes omnes in te sperantes et
vere credentes audi audi tandem in hora mortis suscipe animas nostras, corpora interim in

Sanctus - Benedictus

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt caeli et terra
gloria tua.

Osanna in excelsis.
Benedictus qui venit
in nomine Domini.
Osanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig
bist du, Herr, Gott Sabaoth.
Himmel und Erde sind deiner
Herrlichkeit voll.

Hosanna in der Höhe.
Hochgelobt sei, der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

Agnus Dei

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
dona nobis pacem.

Lamm Gottes,
das hinwegnimmt die Sünden der
Welt, erbarme dich unser.

Lamm Gottes,
das hinwegnimmt die Sünden der
Welt, erbarme dich unser.

Lamm Gottes,
das hinwegnimmt die Sünden der
Welt, gib uns deinen Frieden.

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei – wir bitten um eine angemessene Kollekte

Wir danken der *Christkatholischen Kirchgemeinde Basel*, *Bernhard Fleig Orgelbau*, der *Sulger-Stiftung*, der *Sophie und Karl Binding Stiftung*, der *GGG Basel*, der *Schweizerischen Interpretienstiftung* und unseren treuen privaten Gönnern für ihre wertvolle Unterstützung.

Um das Projekt erfolgreich fortsetzen zu können, werden nach wie vor Gönner gesucht. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!



Impressum:

Programm **Antonio Bertali**: Jörg-Andreas Bötticher und Frithjof Smith
Einführungstext: Luigi Collarile
Dokumentation, Gestaltung: Eva-Maria Hamberger
Musikalische Leitung: Jörg-Andreas Bötticher

Nächstes Konzert:

Aichinger

Konzert: So, 8. Oktober 2023, 17 Uhr
Predigerkirche Basel

Organisation

Albert Jan Becking, Jörg-Andreas Bötticher, Katharina Bopp, Annemarie Fränkl Knab, Brian Franklin, Gabrielle Grether, Eva-Maria Hamberger, Regula Keller, Frithjof Smith

Weitere Informationen

www.abendmusiken-basel.ch

Bankverbindung

Abendmusiken in der Predigerkirche
Bündnerstrasse 51, 4055 Basel
IBAN: CH28 0077 0253 3098 9200 1
BIC: BKBBCHBBXXX
Basler Kantonalbank
Spenden an die *Abendmusiken in der Predigerkirche* sind von der Steuer absetzbar.

SULGER-STIFTUNG



Sophie und Karl

BINDING STIFTUNG

GG Basel